

# **Strukturelle Hürden bei der Inanspruchnahme von Kinderzuschlag**

Begleitforschung zum Projekt  
KiZ+ Kinder im Zentrum

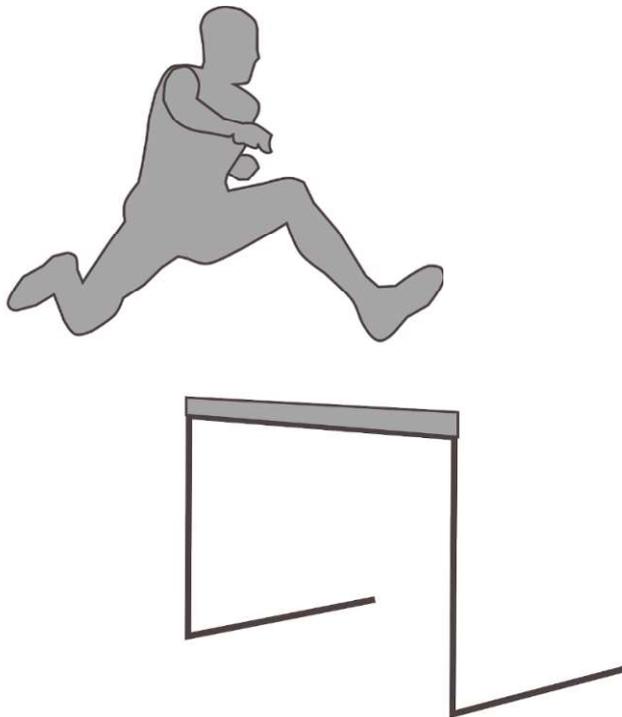
Deborah Jackwerth-Rice



Kinder im Zentrum

## Hürden bei der Inanspruchnahme von KiZ

- Ob eine Familie mit geringem Einkommen unterstützende Leistungen bezieht, hängt von individuellen und strukturellen Faktoren ab.



- **Individuell:** Weiß die Familie, welche Leistungen es gibt und wie man diese beantragt?
- **Strukturell:** Wie bekannt ist eine Leistung in der Gesellschaft und wie leicht oder schwer ist es, die Leistung zu beantragen bzw. bewilligt zu bekommen?

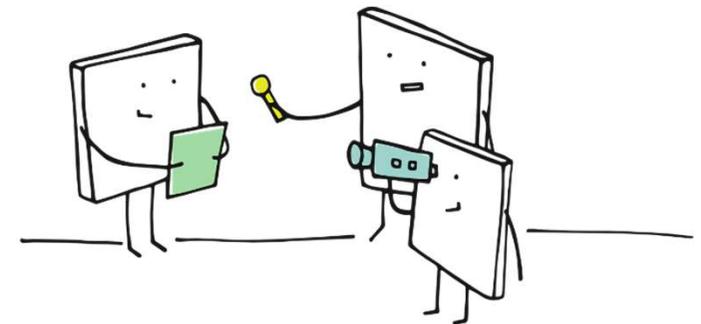
## Begleitforschung zum Projekt KiZ+ Kinder im Zentrum

### — Standardisierter Fragebogen

- Themen: Wege zur/Erwartungen an die Projektteilnahme sowie
- der Bekanntheitsgrad des KiZ und anderer Leistungen in der Gesellschaft;
- Items zu Person, Lebenssituation, Projektteilnahme, Wissen über Leistungen;
- Rücklauf: 314 von 674 TN bis 31.01.2022 (ca. 47 %)

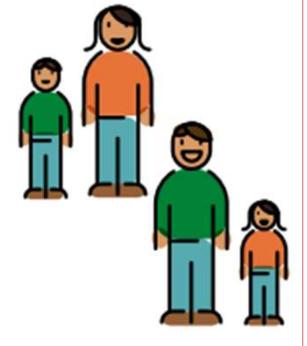
### — Interviews mit Teilprojekten und Familien

- Themen: Evaluation des Projekts sowie
- institutionelle Rahmenbedingungen für die Inanspruchnahme von KiZ;
- 5 Teilprojekte und 7 Familien (nur Frauen)

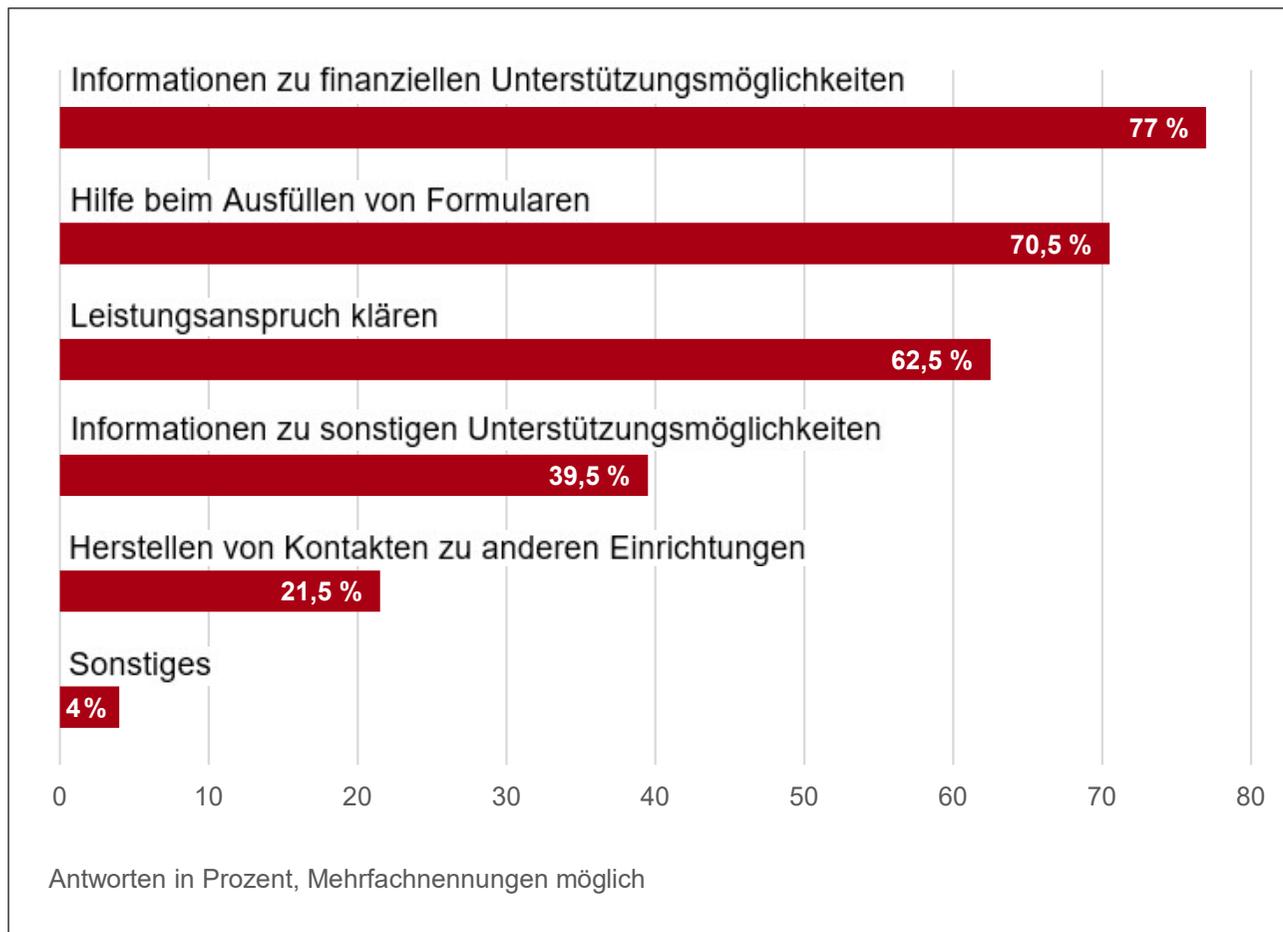


## Die typische Projektteilnehmer\*in...

- ist weiblich (62,5 %),
- ist 24-34 Jahre alt (40,5 %),
- hat einen Migrationshintergrund (77,5 %),
- erfährt im Alltag Sprachprobleme (26,5 %),
- ist verheiratet (58 %),
- hat Kinder im Alter von 0-3 (61 %),
- hat keinen berufsbildenden oder höheren Abschluss (59 %),
- arbeitet in Vollzeit (36,5 %),\*
- nimmt Kinderbetreuung in Anspruch (43 %) und
- beurteilt die wirtschaftliche Lage der Familie als mangelhaft (33 %).



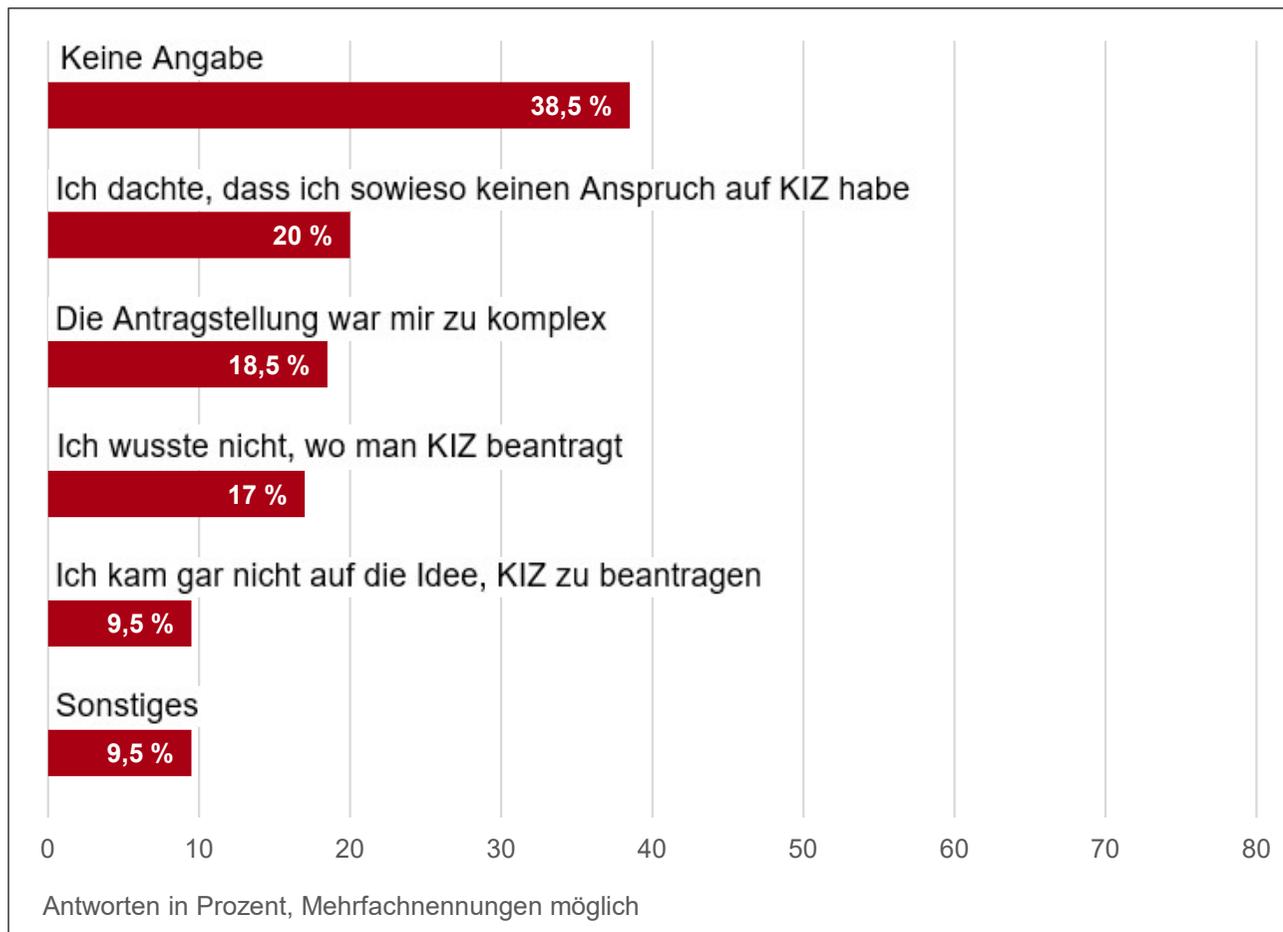
## Beratungsbedarfe der teilnehmenden Familien



Die teilnehmenden Familien wünschen sich vor allem **Informationen** zu (finanziellen) Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfe beim Ausfüllen von **Formularen**.

Dies zeigt: mangelndes **Wissen** über unterstützende Leistungen und Überforderung mit der **Antragstellung** stellen zentrale Hürden bei der Inanspruchnahme von KiZ dar.

## KiZ vor der Beratung bekannt, aber nicht beantragt, weil...



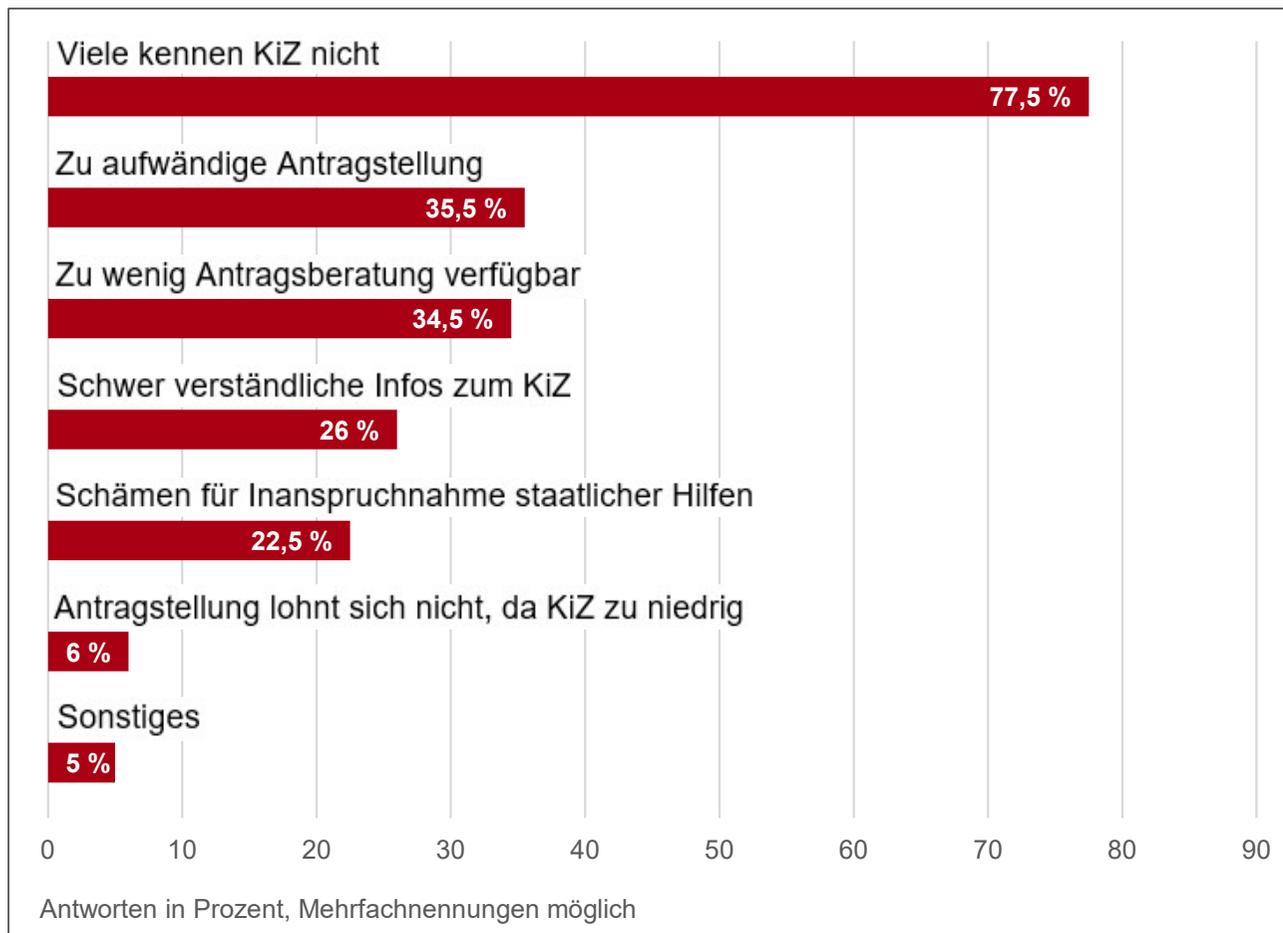
133 TN (42 %) gaben an, den KiZ vor der Beratung **nicht gekannt** zu haben.

Die restlichen TN gaben an, den KiZ bisher nicht in Anspruch genommen zu haben, weil

- nicht von einem **Anspruch** ausgegangen wurde
- die **Antragstellung** als zu komplex empfunden wurde
- oder **Wissen** zur KiZ-Beartragung fehlte.

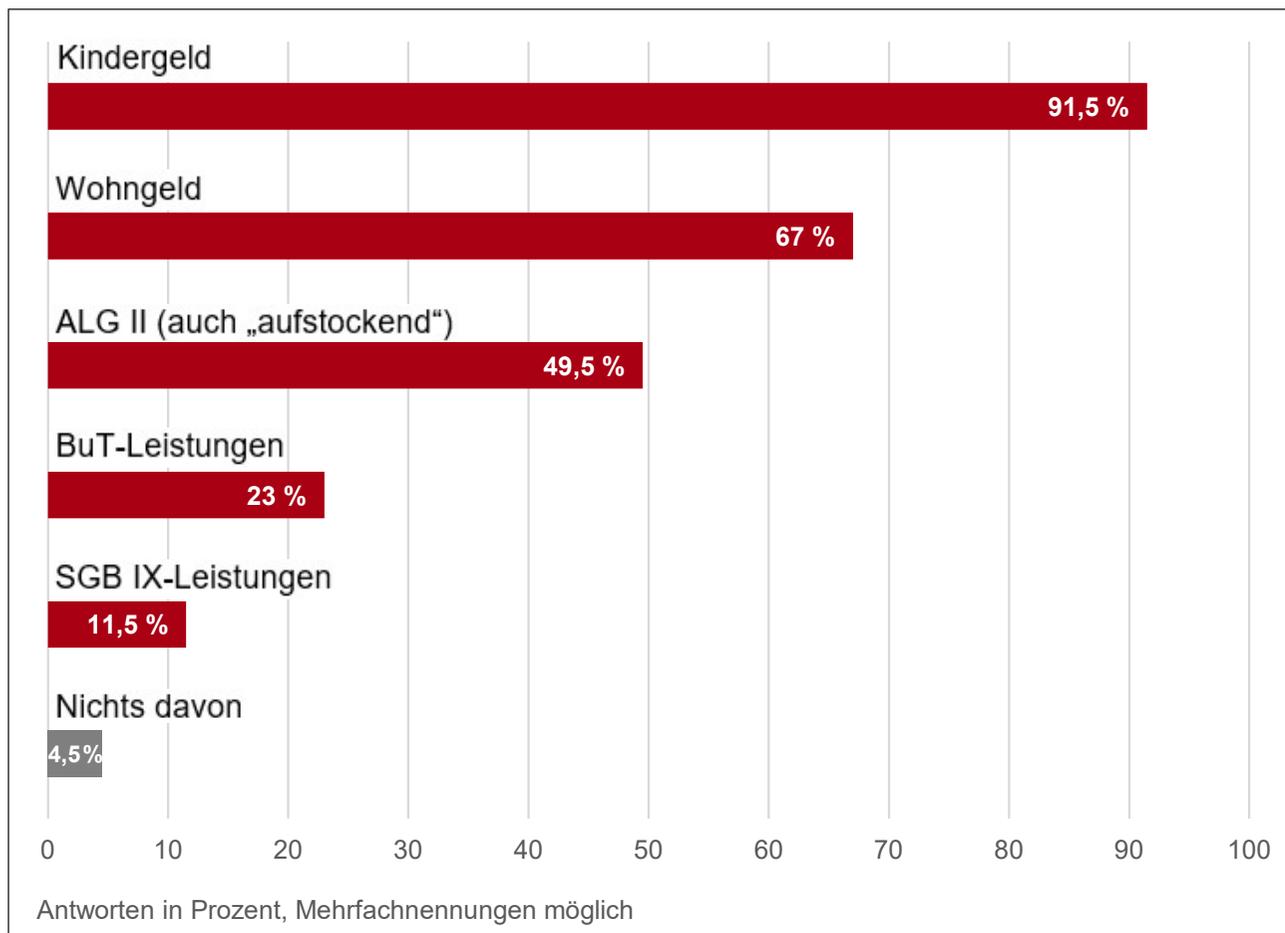
Allerdings machten viele TN überhaupt keine Angabe zu den Gründen für die Nichtinanspruchnahme – dies schwächt die Aussagekraft dieses Items ab.

## Individuelle Gründe für die Nichtinanspruchnahme von KiZ



Die Teilnehmer\*innen selbst vermuten, dass **Nichtwissen, der Aufwand der Antragstellung und eine mangelnde Verfügbarkeit von Beratung** die wichtigsten Gründe für die Nichtinanspruchnahme von KiZ darstellen.

## Bekanntheit von anderen Leistungen in der Gesellschaft



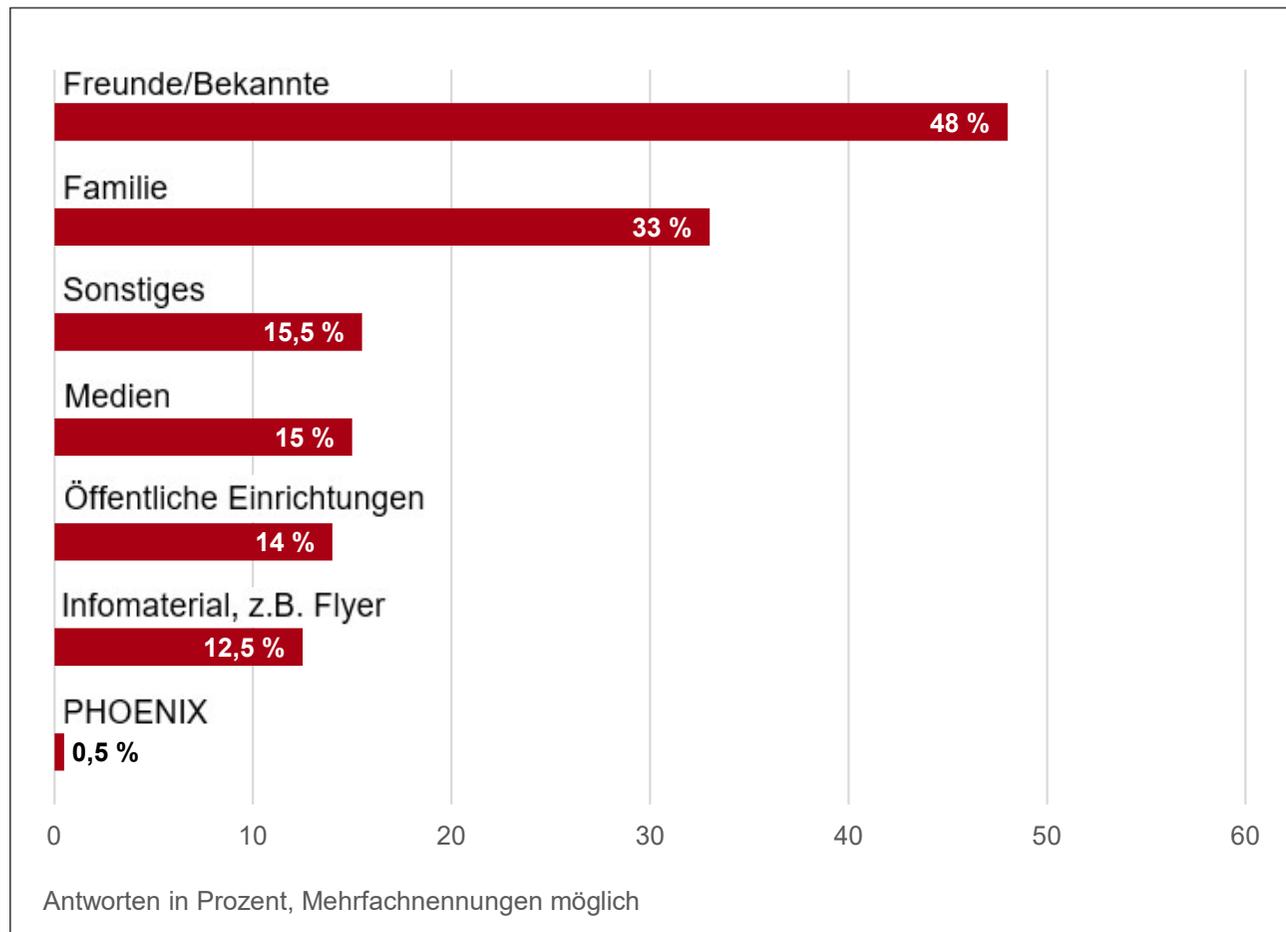
Wird mit berücksichtigt, dass 2% der Befragten keine Angaben machten, zeigt sich, dass...

...vor der KiZ+-Beratung 6,5% der Befragten vom Kindergeld, 31% vom Wohngeld, 48,5% vom (ergänzenden) ALG II und 75% von BuT-Leistungen keine Kenntnis hatten.

4,5% der Befragten kannten gar keine dieser Leistungen.

**Dies impliziert, dass es auch bei anderen Leistungen eine hohe Nichtinanspruchnahme unter denjenigen gibt, die eigentlich auf die Leistungen angewiesen sind. Hier gibt es Handlungsbedarf!**

## Wege zur Erhöhung des Bekanntheitsgrads von Leistungen

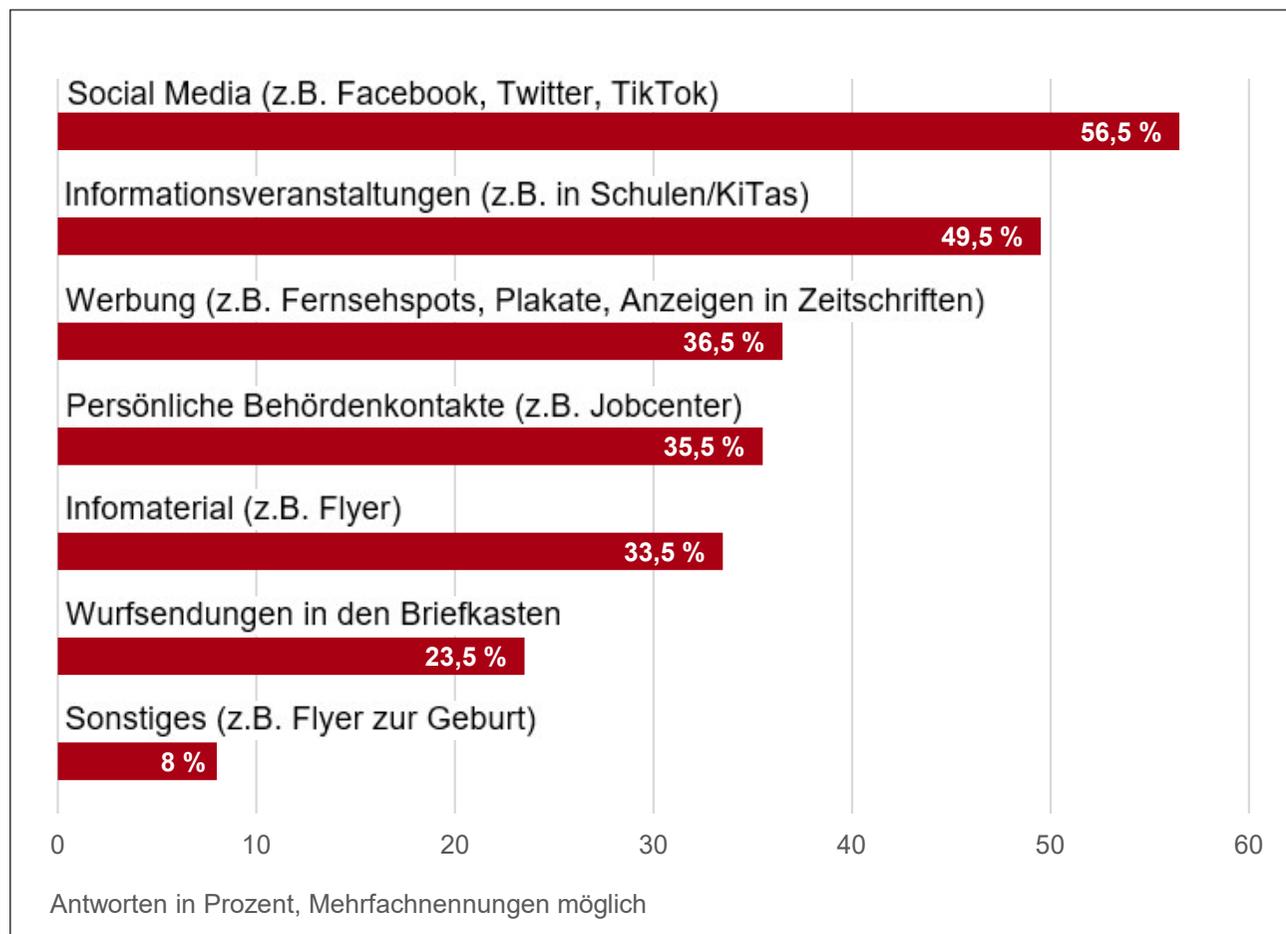


48 % und 33 % der Befragten gaben an, Leistungen, die bereits vor der KiZ+-Beratung bekannt waren, über Freunde und Bekannte bzw. Familienmitglieder kennengelernt zu haben.

**Dies zeigt: Persönliche Kontakte spielen eine zentrale Rolle bei der Verbreitung von Wissen über staatliche Leistungen für Familien** (insgesamt 61 % der Befragten wählten eine oder beide der beiden Antwortkategorien aus).

Eine bundesweite Informationskampagne zum KiZ könnte daher die Inanspruchnahme des KiZ signifikant erhöhen, sofern sie eine kritische Masse von ‚Multiplikatoren‘ erreicht.

## Wege zur Erhöhung des Bekanntheitsgrads des KiZ



Die Familien selbst sind der Ansicht, dass Informationskampagnen über **Social Media, Schulen/KiTs, TV und Printmedien** sowie **Behörden** die vielversprechendsten Strategien darstellen, um Familien zum KiZ aufzuklären.

## Interviews: Komplexität der Antragstellung

- Ohnehin schon belastete Familien empfinden den Aufwand der Leistungsbeantragung als Zugangshürde (dies betrifft v.a. die Anlagen zum Antrag). Hinzu kommen Unsicherheiten bzgl. der Berechtigung zur Antragstellung bei ergänzendem ALG II.
  - **Beibringung vieler Unterlagen:** „Es ist halt immer nur, ja, ein bisschen schwierig, wenn man halt alleine mit dem Baby ist, immer das ganze Zeug rauszukopieren und ich hab manchmal halt so den Eindruck, die Anträge werden auch so gemacht, dass man überfordert ist und dass man aufgibt. Also in meinem Fall war das kein Problem, ich hab das ja alles gehabt, ...aber ich kann mir halt gut vorstellen, dass dann viele denken, ‚nee, das auch noch machen und so viel Geld ist es eigentlich auch nicht.“
  - **Unsicherheit bzgl. Antragsberechtigung (da Jobcenter KiZ-Anspruch nicht immer prüft):** „Weil das heißt ja eigentlich, wenn man Aufstockung bezieht, darf man diesen Antrag nicht stellen und auf der anderen Seite heißt es dann, man darf es doch machen. ... Und das, denke ich, ist halt für viele, wo sie sie sagen, OK, dann trauen sie sich nicht, weil sie nachher gar kein Geld kriegen.“

## ...verstärkt durch parallellaufende Leistungsanträge

- Mangelnder Datenaustausch zwischen Behörden erhöht die Komplexität der Antragstellung und führt zu Frust und Resignation.
  - **Mangelnder Datenaustausch:** „Dann reicht es nicht aus, dass man ... als alleinerziehend gilt, das steht ja auf der Gehaltsabrechnung drauf, dass ich Steuerklasse 2 hab. Dann wollen die noch wieder ein extra Bestätigung vom Rathaus und ne erweiterte Meldebescheinigung und das sind erstens Kosten und zweitens ... empfinde ich [das] dann halt immer als Schikane (...) weil eigentlich schon alles auf dem Tisch liegt.“
  - **Aufwändige Neubeantragung nach Beendigung eines ALG II-Bezugs:** „Der Kinderzuschlag, Kindergarten, Tagesmutter – also, ich muss eigentlich alles komplett neu wieder beantragen und ich finde, das ist schon einfach nur ein Papierkrieg und ich bin eigentlich auch ein Typ, der sein Zeug sehr, sehr schnell erledigt ... aber ich bin ehrlich, seit ich mich da über jegliche Sachen aufregen muss, ... also ich bin einfach nur enttäuscht.“

## De facto Wartezeit nach ALG II-Bezug

- Die Mindesteinkommensgrenze für den Bezug von KiZ (900 € brutto/ Alleinerziehende: 600 € brutto im 6-Monats-Durchschnitt) wird nach Beendigung eines ALG-II-Bezugs oft erst nach 4-6 Monaten erreicht. In dieser Zeit sinkt das Haushaltseinkommen teils unter das Grundversicherungsniveau. Ergänzende Leistungen werden in dieser Zeit nicht immer bezogen, da nicht immer bekannt.
- **De facto Wartezeit nach Beschäftigungsaufnahme:** „Also, wir haben den Antrag gestellt und der wurde abgelehnt, weil, also man muss da irgendwie ein halbes Jahr vorher ... nachweisen. Und ja, ich hatte gerade angefangen zu arbeiten und einen festen unbefristeten Vertrag bekommen und konnte das aber nicht bekommen, weil ich im letzten halben Jahr Hartz IV bekommen hatte. Das heißt, um einen neuen Antrag zu machen, ... musste ich noch sechs Monate warten, ... bevor die überhaupt mal geguckt haben, ob das berechenbar ist.“

## Verzögerte Leistungsgewährung durch Schnittstellenprobleme

- In der Praxis verzögert die Beantragung von Wohngeld häufig die Beantragung von KiZ, der wiederum eine Voraussetzung für den Bezug von BuT-Leistungen darstellen kann. Auch hierdurch sinkt der Lebensstandard arbeitender Familien mitunter zeitweilig unter das Grundsicherungsniveau.
  - **Wohngeld:** „Der [KiZ-Antrag] konnte bis jetzt noch nicht ausgeführt werden, weil das mit dem Wohngeld so lange gedauert hat. ... Ja, das haben wir gleichzeitig im Juni letztes Jahr gestellt und ... die Bestätigung vom Wohngeld hab ich erst dieses Jahr im Januar, Februar bekommen tatsächlich.“
  - **BuT:** „[BuT-Leistungen] kann ich ja nicht [in Anspruch nehmen] weil ich dazu mindestens KiZ bekommen müsste oder irgendwas vom Jobcenter. Über das streiten sie sich ja noch, und daher musste ich jetzt auch den Schwimmkurs, den ich endlich gekriegt habe für mein Kind, auch selber bezahlen. Den hätte ich locker aus Bildung und Teilhabe bekommen können. Aber, Sie kennen den Satz, “Sie arbeiten jetzt. Da läuft das anders“.

## Wichtigkeit persönlicher Beratung

- Eine persönliche Leistungsberatung wird als sehr wichtig empfunden.
  - **Mangel persönlicher Ansprechpartner ,beim Amt‘:** „Man kommt halt auch nicht bei dem durch, ... der für einen zuständig ist. Also, wenn man da nicht eine E-Mail schreibt, ich bitte um ein Gespräch, dann erreicht man die Person nicht, die für mich zuständig ist.“
  - **Beratung führt zu Entlastung:** „Ich bin froh, dass es Hilfen gibt. ... Also, ich glaub‘, wär‘ da jemand für mich nicht da gewesen, vor allem weil ich halt in dem Punkt wirklich ... in ein Loch gefallen bin, weil ich mich einfach im Stich gelassen gefühlt hab‘ ... Ja, ... also, ich würde [KiZ+] auf jeden Fall weiterempfehlen.“
  - **Beratung beschleunigt Antragstellung:** „Hab ich das vergessen nachzureichen. Das hat 4 Monate gedauert und sie [von KiZ+] hat dann einfach ihren Kollegen da angerufen, wo sie kennt von der Kindergeldstelle und dann hat sie gesagt, ‚Ja ja, das ist schon alles in Bearbeitung ... die Unterlagen kriegst du nächste Woche.‘ Ist ja wunderbar, dann muss sie einfach anrufen und es läuft.“

## Fazit: Handlungsempfehlungen (I)

- Der KiZ-Antrag sollte vereinfacht werden, um Eltern (v.a. solche mit niedrigem Bildungsgrad) nicht von der Antragstellung abzuschrecken – dies betrifft vor allem die Anlagen sowie die einzureichenden Nachweise.
- Wünschenswert wäre auch ein Datenaustausch zwischen Behörden (bei vorhandener Einwilligungserklärung).
- Die Jobcenter sollten in die Lage versetzt werden, einen möglichen KiZ-Anspruch zügig und in allen relevanten Fällen zu prüfen.
- Für die Weiterbeantragung von Leistungen nach Beendigung eines ALG II-Bezugs sollte es ein stark vereinfachtes Antragsverfahren geben.

## Fazit: Handlungsempfehlungen (II)

- Die de facto Wartezeit nach einer Beschäftigungsaufnahme sollte entfallen – ein Gehaltsnachweis sollte genügen und/oder der KiZ sollte rückwirkend beantragt werden können.
- (Kommunale) Leistungen für einkommensschwache Familien (Wohngeld, BuT, wirtschaftliche Jugendhilfe, nach Möglichkeit auch KiZ) sollten in einem digitalen Kombiantrag gebündelt werden (Vorbild: ELFE der Stadt Bremen/Digitales-Familienleistungen-Gesetz).
- Eine persönliche, auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittene und rechtskreisübergreifende Antragsberatung sollte gewährleistet und auf Dauer gestellt werden.